hweizer Magazin für Bauen, Wohnen, Haus und Garten_www.das-einfamilienhaus.ch Nr. 6/2008 Dezember/Januar_CHF 8.50

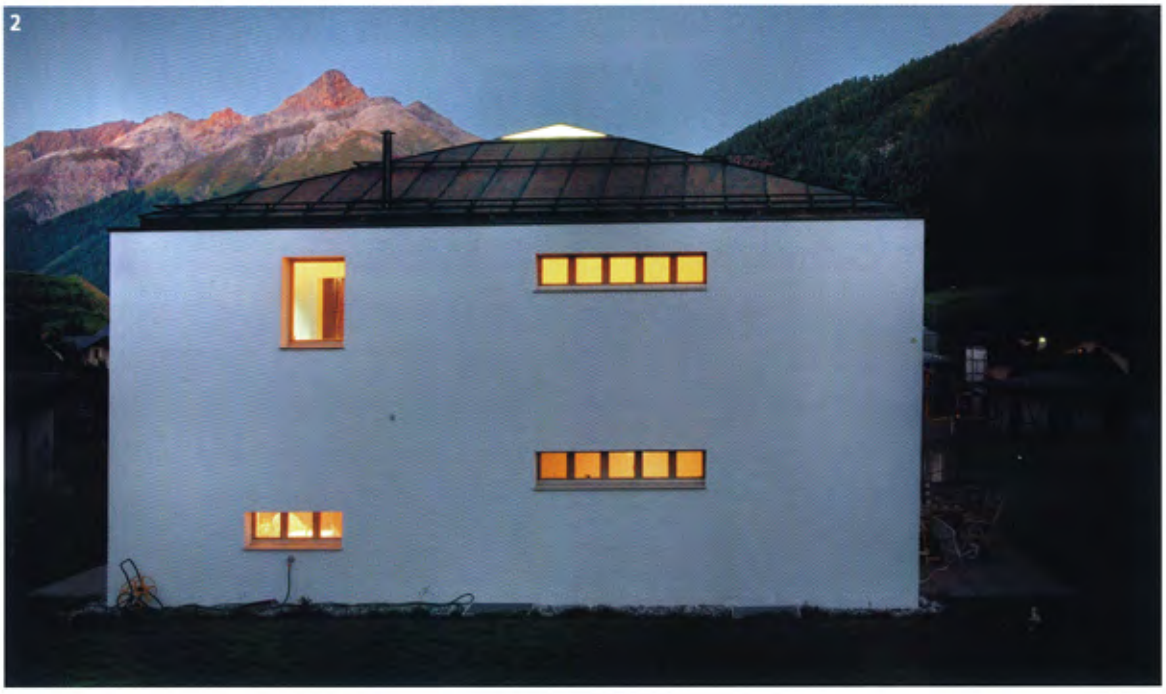
DAS EINFAMILIEN HAUS

137/Wettbewerb: Haus des Jahres
94/Die schönsten Wintergärten

Beilage: Trendmagazin «Boutique», 118/Gefahrenkarte Schweiz: Wo der Erdrutsch droht, 26/Messetrends Bauen&Modernisieren, 72/Teppichböden, 88/Portrait: Willy Glaeser, 110/Gartenschönheiten

Neue Perspektiven

Das erste moderne Haus im historischen Dorfteil von S-chanf erinnert an die Tradition der alten Engadiner Häuser und zeigt gleichzeitig neue Perspektiven auf. *Von Thomas Hämmerli (Text und Fotos)*

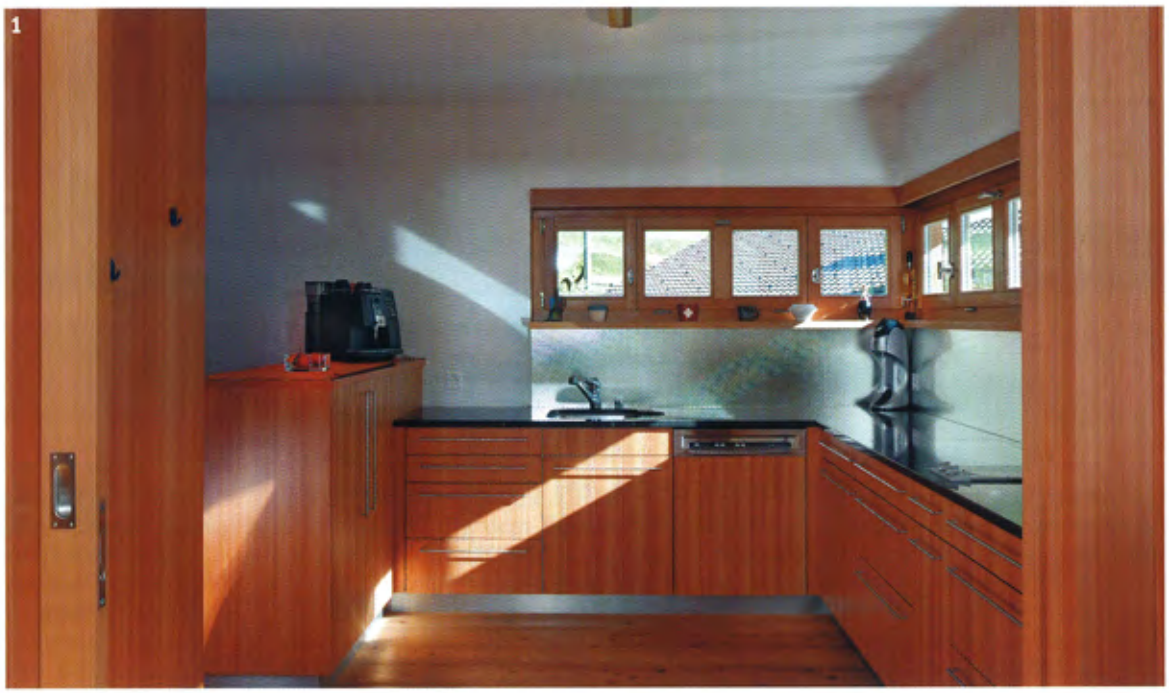


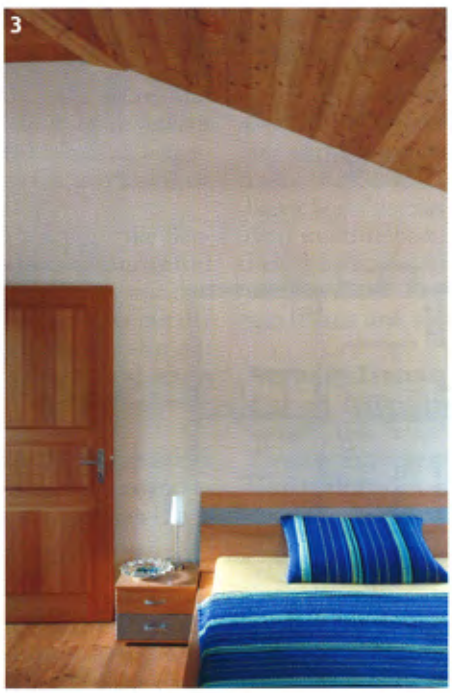
1) Akzente setzen die Gebäudeeinschnitte der Positiv- und Negativflächen.
2) Der quadratische Baukörper mit Pyramidendach ohne Vorsprünge oder Dachüberstände wirkt schlicht und ruhig.

Foto gross) Trotz der quadratischen Form wirkt das Haus leichter als seine historischen Vorgänger.
1) Der überdachte Hauseingang liegt im ersten Geschoss an der Nordfassade.
2) Im untersten Stock befindet sich eine Zwei-Zimmer-Einliegerwohnung.

Foto gross) Der Neubau nimmt Bezug auf die historischen Bauten der Umgebung.
1) An kühlen Tagen sorgt der Ofen für wohlige Wärme.
2) Mit Landhausdielen aus Lärchenholz erinnert auch der Innenausbau an die Tradition der alten Engadinerhäuser.

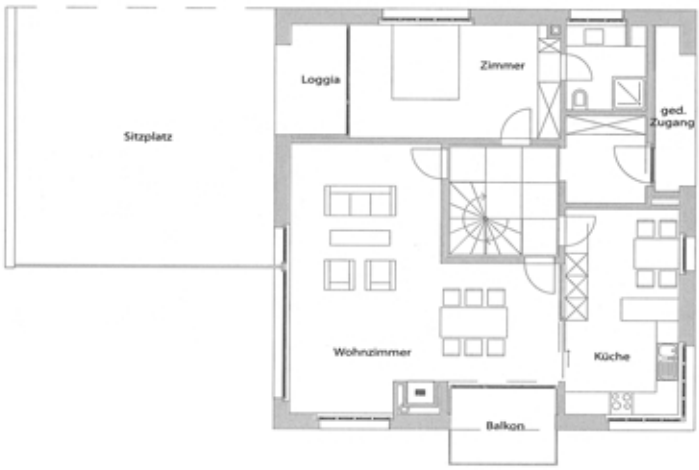
Foto gross) Eine markante Wendeltreppe in Metall und Glas liegt im Zentrum des Hauses.
1) Die Küche kann durch eine Schiebetüre vom Wohn-/Esszimmer abgetrennt werden.
2) Loggien ermöglichen den unmittelbaren Kontakt zur schönen Umgebung.
3) Alle Schlafzimmer haben direkten Zugang zu einer Loggia.



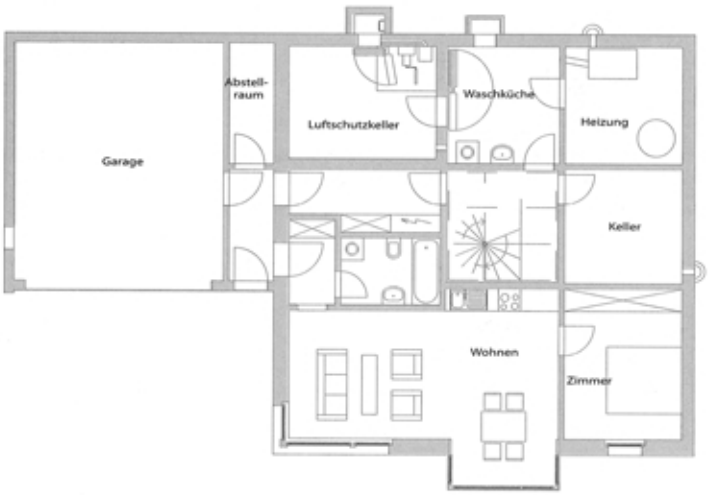


Dachgeschoss

Obergeschoss



Erdgeschoss



Konstruktion Massivbau mit Betonfundamenten. Aussenwände Einsteinmauerwerk, 42,5 cm. InnenwändeStänderkonstruktion/Gipskarton/Weissputz. Ständerkonstruktion mit 10 cm Steinwolle ausgefüllt. Fenster Lärche/Isolierverglasung.

Dach Pyramidendach, Neigung 22°. Konstruktion; Kupferblech, Schalung, Hinterlüftung, Abdichtung, Dachschalung, Holzkonstruktion/Isolation 22 cm, Dampfsperren, Lärchenholzschalung. Oblicht im Spitz des Pyramiddachs.

Innenausbau Bodenbeläge Landhausdielenparkett, Lärche. Wände Weissputz, gestrichen.

Haustechnik Ölheizung, Bodenheizung und Radiatoren. Holz-/Cheminéeofen für die Übergangszeit.

Allgemeine Angaben
Gebäudevolumen 1430 m³
Bruttogeschossfläche 260 m²
Baukosten keine Angaben
Baujahr 2003
Bauzeit 7 Monate

Architektur
Valär + Klainguti SA
7524 Zuoz
Göri Valär, Architekt
Christian Klainguti, dipl. Arch. ETH/SIA
Gian-Reto Rainalter, dipl. Arch. ETH/SIA
Pro Bosio
7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31
www.valaer-klainguti.ch

1–3) Der Sinn für ein ruhiges und gefällliges Farb- und Materialkonzept wird innen wie aussen offensichtlich.

> Das Engadin gilt immer noch als eines der schönsten Hochtäler im Herzen der Alpen. Noch heute muss ein langer Weg in Kauf genommen werden, um diese einzigartige Landschaft und Natur zu erreichen. Imposante Gipfel und bezaubernde Wälder beeindrucken jeden Reisenden ebenso wie die eigentümliche Architektur dieser Bergregion. Typische Elemente des alten Engadiner Hauses sind die wuchtigen Steinmauern, die oftmals reich verziert sind. Schutz bringende oder Glück wünschende Hausinschriften zieren viele dieser Fassaden. Die geschnitzten Fensterrahmen und die Butzenscheiben in winzigen Fenstern hinter dicken Mauern sind ein weiteres Merkmal des Engadiner Hauses.

Die Hausbesitzer unserer Reportage besassen ein solch stolzes und charaktervolles altes Engadiner Patrizierhaus. Nach dem Verkauf entstand der Wunsch, ein neues zeitgenössisches Haus zu bauen. Die ganze Familie durfte mitbestimmen und sprach sich für einen modernen Baustil aus.

Den Architekten Klainguti aus dem nahen Zuoz kannte die Bauherrschaft seit vielen Jahren. Sein klar definierter Architekturstil mit einfachen geometrischen Formen gefiel der Familie mit den drei Kindern. Deshalb beauftragte sie sein Architekturbüro mit der Planung des neuen Zuhauses. Es sollte ein helles Haus werden mit grossen Fenstern und grossen Räumen. Pflegeleicht und warm sollte es ebenfalls sein. Der Bau musste sich aber in das bestehende Ortsbild mit der typischen Bauform integrieren.

Im malerischen S-chanf wagte der Architekt, auf einer Bauparzelle in einem Quartier, das dem einheimischen Wohnungsbau vorbehalten war, eine neuzeitliche Interpretation des historischen Engadinerhauses.

Das Projekt sollte die Wünsche der Bauherrschaft nach Offenheit und Transparenz ebenso berücksichtigen wie Integration. Einfallsreichtum war gefordert. Eine kreative Herausforderung für das ideenreiche Architekturbüro Valär und Klainguti aus Zuoz. Wegzulassen, was bei historischen Engadiner-Häusern heutzutage niemand mehr möchte, wie kleine Fenster und dunkle Räume, und dennoch eine unverkennbare Verwandtschaft zu diesen herzustellen, diesen Spagat meisterten die Projektverfasser auf äusserst gelungene Weise.

Ohne Effekthascherei entstand ein Entwurf mit der Qualität und dem Wohnkomfort von heute. Durch die schlichte architektonische Linienführung integriert sich dieser erste moderne zeitgenössische Bau vorbildlich und respektvoll in den Dorfteil «Davous Chesas».

Der quadratische Baukörper mit Pyramidendach in Kupferblech ohne schattenbildende Vorsprünge oder Dachüberstände ist ruhig und schlicht gehalten. Akzente setzen die Gebäudeeinschnitte für Loggia und Eingangsbereich. Die Fassade spielt geschickt mit den Proportionen der Positiv- und Negativflächen. Die Fassadenfarbe in pastellfarbigem lichtem Hellblau ist dezent und fast nur bei gewissen Lichtstimmungen wahrnehmbar. Ein Haus, das sein Gesicht im Tagesverlauf verändert, und das man sich immer wieder gerne anschaut. Trotz seiner quadratischen, voluminösen Form ist es von einer Leichtigkeit, welche die massigen und behäbigen Vorbilder aus vergangenen Epochen nie hatten. Loggien mit dem unmittelbaren Kontakt nach draussen ermöglichen seinen Bewohnern, die wunderschöne Engadiner Natur viel direkter zu erleben. Das Tageslicht fliesst weit in die Räume und erhellt Wohnen, Essen und Kochen.

Treppe im Zentrum In diese Räume gelangt man über einen überdachten Haupteingang im ersten Obergeschoss an der Nordfassade. (Im Erdgeschoss befindet sich eine unabhängige Zwei-Zimmer Einliegerwohnung.) Zuerst betritt man die Garderobe. Unmittelbar danach öffnet sich eine völlig überraschende, lichtdurchflutete räumliche Situation: die markante Wendeltreppe aus Glas und Metall. Sie bildet das quadratische Herzstück des Hauses. Dadurch, dass die Podeste zweiseitig um die Wendeltreppe geführt werden, wird das Haus in eine breite und eine engere Zone geteilt. In der Folge davon konnten die Wohnräume in der breiteren Zone und die Zimmer und Nebenräume in der engeren Zone platziert werden. Von hier geht es im Uhrzeigersinn zu den weiteren Räumen: Küche, Essraum mit Balkon, Wohnbereich und Elternschlafraum mit angegliederter Dusche und Loggia.

Die moderne Küche in Massivholz ist sehr funktional gestaltet, bietet viel Stauraum und einen optimalen Arbeitsablauf für den

1+2) Das grosszügige Badezimmer mit Eckwanne, Dusche und WC bietet unter den Lavabos jede Menge Stauraum.

Koch, und macht richtig Lust aufs Kochen. Bei Bedarf kann die Küche durch eine Schiebetüre vollständig vom Esszimmer und Wohnbereich abgetrennt werden. Neben dem angrenzenden Essbereich liegt ein kleiner Balkon. Die Nähe dieses Aussenplatzes zur Küche an der Ostfassade prädestiniert ihn für ein Frühstück an der Morgensonne.

Heimelige Feuerstelle Dezent, aber sehr schön platziert im Wohnzimmer ist der eigens angefertigte Kachelofen mit eingebauter Doppeltür. In der Übergangszeit hier ein Feuer zu entfachen und zu geniessen, ist einfach heimelig und schön. Bei geschlossenen Metalltüren tritt der Holz-/Cheminéeofen diskret in den Hintergrund und ist kaum mehr wahrnehmbar.
Die Wohnräume sind weiss und hell, die Bodenbeläge in Landhausdielen-Parkett in Lärche, wie man dies auch bei den Engadiner Bauernhäusern antrifft. Die sparsam platzierten Bündner Antiquitäten unterstreichen die Verbundenheit mit dieser Region. Liegende und stehende Fenster im Raum geben ausschnittweise den Blick in die Nachbarschaft frei.

Ausblick in die Bergwelt Im Dachgeschoss befindet sich das sehr grosszügige Badezimmer mit Eckbadewanne, WC, Dusche und einem grossen Lavabobereich mit viel Stauraum. Auch hier wurden die Fenster präzise gesetzt, um die bestmöglichste Aussicht und Belichtung zu erhalten. Alle Holzteile bestehen aus massivem Lärchenholz. Fliesenlose Wände verschaffen dem Bad eine wohnliche Atmosphäre. Die Innentüren sind ebenfalls aus Massivholz. Der Zugang zu den drei Kinderzimmern und dem Büro erfolgt über das gläserne Podest am oberen Ende der Wendeltreppe, überdacht von einem Oblicht in Pyramidenform.
Alle Schlafzimmer sind vielfältig nutzbare Lebensräume für die individuellen Bedürfnisse. Von jedem dieser Räume besteht ein intensiver Bezug nach aussen zur Loggia bzw. zum Balkon. Diese geschützten Freiräume sind beliebte Rückzugsorte zum Entspannen und Erholen, ausgeführt in der gleichen Materialisierung wie die Innenräume. Die Holzdecke folgt dem Tragsystem unterbruchlos nach draussen zur Loggia und vergrössert dadurch auch optisch den Raum. Die bis unter die Dachschräge reichende Glasfront zwischen Schlafen und Aussenplatz behindert den Lichtfluss nach innen und die Sicht nach aussen kaum. Die übers Eck positionierte grosse Loggia mit Zugang zu den jeweiligen Zimmern der Töchter bietet einen reizvollen Ausblick in die Bergwelt.

Klares Konzept Alle Räume sind durchdacht angeordnet. Die äusserst dezent eingesetzten feinen Pastelltöne in Bad und Treppenhaus kontrastieren gekonnt mit den kräftigen Warmtönen im Elternbad im Erdgeschoss. Es wurden nur wenig Baumaterialien sinnvoll und logisch eingesetzt. Das Ergebnis ist ein modernes, zurückhaltendes Wohnhaus an begehrter Wohnlage, das Tradition aufnimmt, andererseits diese sprengt und auch neue Perspektiven aufzeigt. Viele Details aussen wie innen machen immer wieder Freude, wie die gelungene Überraschung der gläsernen Wendeltreppe. Hier spürt man die ausgelebte Freude des Architekten am Detail.
Den Sinn für ein gefälliges Farbkonzept und die Akzentuierung der Fassade mit dezent eingesetzter horizontaler Holzlattung an der Nord-/Ostfassade sowie der Eingangsfront des angebauten eingeschossigen Garagenkubus. Bei nächtlicher Beleuchtung wird die gelungene Bauskulptur akzentuiert durch die Pyramidenspitze, die wie ein Bergkristall erstrahlt. Dieser Bau in den Bergen zeichnet sich durch sein reduziertes, klares Äusseres aus. Er ist durchdacht und auf die Familie zugeschnitten. «Alle unsere Anforderungen und Wünsche wurden von den Architekten erfüllt», ist die einhellige Meinung der Familie. <